

Strategische Zielfelder der Stadt Koblenz

An den folgenden strategischen Zielfeldern sollen sich ab dem Jahr 2013 die Produkte und Kennzahlen des Haushaltes der Stadt Koblenz orientieren.

Gliederung

1. Koblenz – eine Stadt mit einem zukunftsfähigen Haushalt
2. Koblenz – eine Stadt mit einer bürger- und dienstleistungsorientierten Verwaltung
3. Koblenz – eine wirtschaftlich starke Stadt
4. Koblenz – ein attraktiver Bildungsstandort
5. Koblenz – eine soziale Stadt und offen für alle Generationen
6. Koblenz – eine Stadt mit einer zukunftsfähigen Infrastruktur zwischen Tradition und Moderne
7. Koblenz – eine Stadt der Kultur und des Sports mit hoher Lebensqualität
8. Koblenz – eine ökologisch verantwortungsvolle Stadt

1. Koblenz – eine Stadt mit einem zukunftsfähigen Haushalt

Nur mit einem zukunftsfähigen Haushalt wird es den Kommunen in den kommenden Jahren und Jahrzehnten möglich sein, ihre Handlungs- und Gestaltungsfreiheit zu erhalten, ihre kommunalen Aufgaben zu erfüllen und Verantwortung für politische Entscheidungen und Prioritäten zu übernehmen. Dies kann nur mit dem Ziel erreicht werden, mittelfristig einen ausgeglichenen Haushalt anzustreben und die Schuldenlast im Sinne der Generationengerechtigkeit abzubauen. Zudem ist es für einen auf Dauer ausgeglichenen Haushalt erforderlich, die langfristigen Folgen von Infrastrukturentscheidungen besonders in den Blick zu nehmen.

Die Kommunen sind dabei einerseits auf die zukünftige Unterstützung und Gesetzgebung des Bundes und des Landes angewiesen, denn die jahrzehntelange Aufgabenverlagerung auf die Kommunen ohne ausreichende Gegenfinanzierung hat zur jetzigen Situation mit beigetragen. Durch das Urteil des Verfassungsgerichtshofes ist das Land jetzt verpflichtet die kommunale Finanzausstattung zu verbessern.

Andererseits sind die Kommunen gefordert, einen eigenen Konsolidierungsbeitrag zu leisten. Gemäß dem Eckwertebeschluss des Stadtrates, beschlossen in seiner Sitzung am 9. November 2012, verfolgt die Stadt Koblenz deshalb das Ziel, die Nettoneuverschuldung kontinuierlich bis zum Jahre 2016 auf Null zurückzuführen.

Um dieses Ziel zu erreichen, sollen die Aufbau- und Ablauforganisation der Verwaltung verbessert und ihre Effektivität und Wirtschaftlichkeit gesteigert werden. Hierzu werden sämtliche von der Stadt Koblenz wahrzunehmenden Aufgaben

überprüft und ein ganzheitliches Controlling für alle Verwaltungsbereiche implementiert.

Ab dem Stellenplan 2013 ist Ziel, dass durch Fluktuation (z.B. Wechsel des Arbeitgebers, Eintritt in den Ruhestand) freiwerdende Stellen zu 50 Prozent (bezogen auf die Gesamtzahl der Stellen) eingespart werden, soweit dies mit der gesetzlich Aufgabenerfüllung zu vereinbaren ist.

Sämtliche Einnahmemöglichkeiten sind zu überprüfen und prinzipiell auszuschöpfen. Im Rahmen der gesetzlichen Möglichkeiten sollen neue Einnahmen erschlossen werden.

Grundsätzlich sind keine neuen Investitionen vorgesehen. Das bedeutet, dass in der Regel nur noch begonnene Investitionen oder Investitionen, zu denen die Stadt rechtlich verpflichtet ist oder die für die Erfüllung notwendiger Aufgaben erforderlich sind, durchgeführt werden.

Der Zuschussbetrag im Bereich der freiwilligen Leistungen wird (mit Ausnahme der Gebäude-, Energie- und Personalkosten) maximal in Höhe der Haushaltsansätze 2011, in Gestalt der Nachtragshaushaltssatzung, etatisiert. Darüber hinaus wird erwartet, dass weitere Sparbemühungen vorgenommen werden.

Für die Eigenbetriebe gelten (außerhalb der Gebührenhaushalte) die vorstehenden Punkte – soweit möglich – sinngemäß.

Diese Konsolidierung des kommunalen Haushaltes ist eine ständige und gemeinsame Aufgabe von Rat und Verwaltung, die jedem der folgenden strategischen Ziele einen realisierbaren Rahmen vorgibt. Die finanzielle Ausstattung der einzelnen Produkte des Haushaltes muss deshalb stets in Einklang mit dem Ziel der Haushaltskonsolidierung gebracht werden.

2. Koblenz – eine Stadt mit einer bürger- und dienstleistungsorientierten Verwaltung

Die Stadtverwaltung Koblenz versteht sich als Motor und Impulsgeber zur Verwirklichung der genannten strategischen Ziele. Gemeinsam mit den politischen Gremien ist es ihre Aufgabe, geeignete Maßnahmen zu ergreifen, um diese Ziele zu realisieren. Sie wird dafür Vorschläge und Ideen entwickeln und mit den politischen Gremien gemeinsam beschlossene Maßnahmen und Handlungsweisen effizient, effektiv und sachgerecht umsetzen.

Als Dienstleistungsverwaltung führt sie alle Aufgaben, ihre Funktionen, Tätigkeiten und Verantwortlichkeiten wirtschaftlich effizient, transparent und bürgernah aus. Die Bürgerinnen und Bürger stehen dabei mit ihren Bedürfnissen, Anliegen und berechtigten Ansprüchen im Mittelpunkt. Vorschläge, Kritik und Impulse aus der Bevölkerung aufzunehmen, sie zu prüfen und konstruktiv zu begleiten, gehört zum Selbstverständnis und zur täglichen Arbeit. Bürgerbeteiligung und Partizipation zählen zu einem wünschens- und erstrebenswerten demokratischen Miteinander. Dafür gilt es auch, das breite ehrenamtliche Engagement in der Stadt Koblenz fortwährend zu unterstützen.

Neben der konstruktiven Bearbeitung von Anliegen und Vorschlägen zählen Beratung und Hilfestellung für Bürgerinnen und Bürger, Unternehmen, Vereine, Verbände und Institutionen ebenso zu den Aufgaben und Pflichten einer Dienstleistungsverwaltung.

Für den Erfolg der Stadtverwaltung Koblenz als moderne und bürgerorientierte Dienstleistungsverwaltung sind die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter die wichtigste Grundlage. Die Verwaltung qualifiziert, zielorientiert, effizient, kostengünstig und schlank aufzustellen, ist eine täglich neu zu erfüllende Verpflichtung. Zur Bewältigung anstehender Aufgaben bedarf es daher leistungsfähiger, zufriedener und motivierter Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die gut ausgewählt, qualifiziert und eingesetzt werden. Hierzu und um den benötigten Personalbedarf gegenwärtig und zukünftig sicherzustellen, wurde ein strategisch ausgerichtetes Personalmanagementkonzept erstellt, das in den kommenden Jahren kontinuierlich umgesetzt und weiterentwickelt wird.

3. Koblenz – eine wirtschaftlich starke Stadt

Koblenz ist und bleibt ein attraktiver und entwicklungsfähiger Wirtschaftsstandort für Einrichtungen der Dienstleistungsbranche, des Gesundheitssektors, der Justiz, der Bildung, der Bundeswehr, des Industriebereichs, der IT- und Multimedia-Branche, des Einzelhandels und der Einkaufsmöglichkeiten. Starke Kaufkraft, vielseitige Einkaufsmöglichkeiten sowie eine hervorragende Infrastruktur sind attraktive Standortfaktoren für den Einzelhandel. Die Stadt lebt und arbeitet mit einer ausgeprägten mittelständischen Unternehmensstruktur in Verbindung mit einem vielfältigen Arbeitskräftepotential in der Region.

Diese Vielfalt ist eine Stärke von Koblenz. Sie zu erhalten und auszubauen ist städtische Aufgabe. Koblenz wird deshalb Erweiterungen bereits ansässiger Unternehmen genauso wie die Ansiedlung weiterer Betriebe und Investoren unterstützen, ohne das entstandene Gleichgewicht und die bestehende Angebotsausgewogenheit zu gefährden. Das gute Klima für vorhandene Unternehmen sowie Existenzgründerinnen und Existenzgründer soll weiter gefördert, die Zusammenarbeit zwischen Behörden und Unternehmen verstärkt und der Mittelstand gepflegt werden. Dort, wo es – wie z.B. im Gesundheitssektor – möglich und angemessen erscheint, werden neue Kooperationen und Möglichkeiten einer engeren Zusammenarbeit gefördert.

Die Stadt will damit dazu beitragen, den Beschäftigungsgrad weiter zu erhöhen, die Arbeitslosigkeit weiter abzubauen und ein höheres Angebot an Ausbildungsplätzen insbesondere in zukunftsorientierten Berufen zu schaffen.

Zur wirtschaftlichen Stärke der Stadt zählt auch der Tourismus. Koblenz ist reich an touristischen Attraktivitäten und soll als touristischer Mittelpunkt an Rhein und Mosel sowie als Tagungs- und Kongressstadt weiter etabliert und entwickelt werden. Nach der bisher erfolgreichsten Bundesgartenschau mit 3,5 Mio. Besucherinnen und Besuchern kann Koblenz sich als innovative, touristisch überaus attraktive Destination mit zentralen Leitthemen wie Kulturtourismus, Shopping, Wein, Aktivtourismus und Geschäftsreisen (MICE) auf dem qualitätsorientierten Tourismusmarkt langfristig positionieren.

Mit der Seilbahn besitzt Koblenz seit der Bundesgartenschau ein besonderes Highlight mit Alleinstellungsmerkmal. Die Stadt wird deshalb wirtschaftlich, baurechtlich und in Zusammenarbeit mit der UNESCO prüfen, inwieweit ein Erhalt der Seilbahn möglich ist.

Ein weiterer Schwerpunkt des städtischen Tourismuskonzeptes ist der neu gestaltete Zentralplatz. Mit Öffnung der Pforten des Forums Mittelrhein, dem zweiten modernen Einkaufszentrum der ECE-Gruppe, hat Koblenz seine Attraktivität als Shoppingziel der Region gestärkt. Ein neuer Magnet für die Zielgruppe der Kulturtouristinnen und -touristen und hier lebenden Bürgerinnen und Bürger wird das Forum Confluentes sein, welches das Mittelrheinmuseum, die Stadtbibliothek, eine Tourist-Information und das ROMANTICUM, eine interaktive Dauerausstellung, die die Rheinromantik im UNESCO Welterbe Oberes Mittelrheintal erleben lässt, beherbergt. Gemeinsam mit dem Ludwig-Museum wird Koblenz hier besonders um Kulturinteressierte werben.

Zudem verfügt die Stadt mit der Festung Ehrenbreitstein, den Uferanlagen an Rhein- und Mosel, ihrer historischen Altstadt, ihren kulturellen Denkmälern, dem Schloss, zahlreichen Veranstaltungsflächen und vielen weiteren Sehenswürdigkeiten über eine breite Palette von Angeboten und Anziehungspunkten. Diese gilt es zu stärken, die durch die Bundesgartenschau entstandenen Potenziale zu heben und für eine erfolgreiche Tourismusstrategie zu nutzen.

Unterschiedliche und attraktive Veranstaltungen zählen genauso dazu wie eine erfolgreiche Vernetzung mit den Akteuren der Region. Bekannte Marketingkooperationen, wie die „Meisterwerke zwischen Rhein und Mosel“, der Kreis der „Romantic Cities“, welcher die touristisch relevanten Städte des Landes Rheinland-Pfalz vernetzt und die Tourismusstrategie 2015 des Landes Rheinland-Pfalz aufgreift sowie die Mitgliedschaft in der Romantischer Rhein Tourismus GmbH und der angestrebte Beitritt bei der Mosellandtouristik GmbH bieten der Stadt und der Region gute Möglichkeiten, sich touristisch erfolgreich weiterzuentwickeln.

Neben dem Kultur- und Aktivtourismus definiert sich Koblenz auch als Tagungs- und Kongressstandort mit exklusiven Räumlichkeiten im historischen Ambiente des Kurfürstlichen Schlosses und der modernisierten Rhein-Mosel-Halle zukünftig neu.

4. Koblenz – ein attraktiver Bildungsstandort

Koblenz bietet mit seinen allgemeinbildenden und weiterführenden Schulen quantitativ und qualitativ ein ausgewogenes und attraktives Bildungsangebot und gilt damit als hervorragender Bildungsstandort, der eine hohe Anziehungskraft auf das Umland besitzt – so stammen fast die Hälfte aller Schülerinnen und Schüler an den Koblenzer Gymnasien aus der Region. Koblenz strahlt als Oberzentrum in die Region aus. Das Qualifikationsprofil der Schulabgängerinnen und -abgänger ist im landesweiten Vergleich weiterhin überdurchschnittlich hoch. Dies ist gut für Handwerk und Industrie, denn Nachwuchswerbung wird vor dem Hintergrund des demographischen Wandels immer größere Bedeutung erhalten. Zudem: Koblenz weist von allen kreisfreien Städten in Rheinland-Pfalz mit Abstand die höchsten Berufsschülerzahlen bezogen auf die Einwohnerzahl auf. Die Stadt wird auch in Zukunft in Bildung investieren und erhebliche Mittel über den Masterplan Schulen bereitstellen, um weiterhin als Bildungsstandort attraktiv zu bleiben. Dazu gehört auch, die Schulsozialarbeit weiter zu fördern und zu etablieren.

Ergänzt wird die schulische Bildung mit den breiten Angebotspaletten der Volkshochschule und Musikschule. Die Volkshochschule arbeitet nach den Grundsätzen des Weiterbildungsgesetzes von Rheinland-Pfalz und bietet pro Jahr für ca. 18.000 Teilnehmende ein umfassendes Grund-, Funktions-, und Orientierungswissen in den Fachbereichen Gesellschaft, Kultur, Sprachen, Gesundheit, Beruf und Grundbildung/ Schulabschlüsse. Das bedarfsgerechte und vielseitige Programmangebot mit jährlich ca. 1200 Kursen und Veranstaltungen ist markt- aber nicht gewinnorientiert und soll mit einer sozialverträglichen Preisgestaltung allen Menschen den Zugang zur Weiterbildung ermöglichen. Die Musikschule der Stadt Koblenz bietet zurzeit ca. 2.600 Schülerinnen und Schülern eine musikalische Ausbildung. In zahlreichen Außenstellen im Stadtgebiet sucht die Musikschule die Nähe zum Wohnort der (insbesondere jüngeren) Schülerinnen und Schüler. Zum Profil der Musikschule der Stadt Koblenz gehören eine Vielfalt des Angebots, konsequenter fachlicher Aufbau, und eine allgemeine Zugänglichkeit für alle Bürgerinnen und Bürger, unabhängig von ihrer finanziellen Situation.

Zu diesen Bildungsangeboten kommen die hervorragenden Angebote von Universität und Fachhochschule, deren Entwicklung eine Erfolgsgeschichte für Koblenz darstellt. Die Studierendenzahlen sind gestiegen, das Studienangebot hat sich verbreitert und ausdifferenziert. An beiden Standorten wurde mit Hilfe des Landes ein hochmoderner Campus errichtet, der Koblenz überregional attraktiv macht. Das zeigt sich beispielsweise ganz konkret an der Entwicklung der Informationstechnik. Zahlreiche Firmen im IT-Bereich haben sich in Koblenz angesiedelt, das Technologiezentrum Koblenz (TZK) bietet Existenzgründerinnen und Existenzgründern die Möglichkeit der Ausgründung aus der Universität. Diese Entwicklung will die Stadt weiterhin positiv begleiten.

Daneben wird eine Fülle von Weiterbildungsmöglichkeiten von öffentlichen und privaten Einrichtungen angeboten. Dies gilt auch für die berufliche Weiterbildung, die in Koblenz besonders ausgeprägt ist. Die Stadt will dieses Angebot weiter aufrechterhalten und fördern.

5. Koblenz – eine soziale Stadt und offen für alle Generationen

Gemeinsam mit kommunalen Einrichtungen und Gremien sowie einer Vielfalt kirchlicher und freier Träger, Verbände, Institutionen und Initiativen setzt sich die Stadt Koblenz für ein sozialgerechtes Miteinander aller Bürgerinnen und Bürger ein und verfolgt das Ziel, die Stadt im Sinne sozialer Gerechtigkeit weiterzuentwickeln und soziale Benachteiligungen abzubauen. Menschen ohne Arbeit, ohne Wohnung, in Armut oder mit Behinderung – alle haben ein Recht auf ein gleichberechtigtes Leben. Sie haben Anspruch auf Hilfe, wenn sie sie benötigen. Dabei gilt überall dort, wo es möglich ist, das Subsidiaritätsprinzip: Hilfe zur Selbsthilfe. Zur Realisierung tragen die vielfältigen Projekte und Angebote in der Kinder- und Jugendarbeit, der Armutsbekämpfung und Sozialhilfe, der Bekämpfung der Arbeitslosigkeit, der Unterstützung von hilfebedürftigen Bürgerinnen und Bürgern und der Eingliederungshilfe bei.

Zudem sollen die Interessen aller Generationen in unserer Stadt gleichberechtigt gewürdigt werden:

Familien und junge Menschen sollen sich in unserer Stadt wohlfühlen und Koblenz als familienfreundlichen Ort erleben. Um dieses Ziel zu erreichen, geht die Stadt weiterhin frühzeitig auf Kinder, Jugendliche und Familien zu und trägt dazu bei, positive Lebensbedingungen, wie z. B. durch Spielplätze, Bolzplätze oder Sportplätze, für sie zu erhalten und zu schaffen. Zudem ist Koblenz bestrebt, seine Betreuungsangebote für Kinder weiter auszubauen und ausreichend Plätze in Kindertagesstätten und Kinderkrippen anzubieten. Dazu zählt auch, die betriebliche Kindertagesbetreuung in Kindertagesstätten zu fördern und in Zusammenarbeit mit den freien Trägern die hierfür notwendigen Rahmenbedingungen zu schaffen.

Für die Entwicklung der Kinder ist dies ebenso wichtig wie für die Vereinbarkeit von Familie und Beruf. Mit dem Koblenzer Bündnis für Familien will Koblenz auch weiterhin Mut machen, "Ja" zu Kindern zu sagen, und dazu beitragen, die Rahmenbedingungen für Familien zu verbessern.

Auf der anderen Seite wird die demographische Entwicklung in den nächsten Jahren auch die wirtschaftliche und soziale Lage in der Stadt Koblenz prägen: In Deutschland werden zwar in Zukunft weniger Menschen leben. Vor allem werden sie älter sein als heute. Doch immer öfter zieht es Seniorinnen und Senioren vom Land in die Stadt. Diesen positiven Trend gilt es zu unterstützen, indem attraktive Angebote z. B. in Kultur und Sport in Koblenz für ältere Menschen geschaffen werden und ihnen die Möglichkeit eröffnet wird, ihre Potenziale in unser Gemeinwesen einzubringen.

Zur Gestaltung des sozialen Lebens gehört deshalb auch das Thema Wohnen. Für die Bürgerinnen und Bürger hat ein selbstbestimmtes Leben und Wohnen eine existentielle Bedeutung – unerheblich in welchem Alter. Dafür werden zukünftig voraussichtlich u.a. mehr kleinere Wohnungen benötigt. Deshalb engagiert sich die Stadt auf diesem Sektor und erstellt ein Wohnraumversorgungskonzept als Teil der künftigen Stadtentwicklungsplanung.

Was für das Zusammenleben der Generationen gilt, gilt ebenso für das Zusammenleben der Kulturen und Religionen. Koblenz ist überwiegend katholisch

geprägt, zugleich lebt in Koblenz neben anderen christlichen Religionsgemeinschaften eine starke evangelische Minderheit. Beide sind sich im gesamten BUGA-Jahr in Koblenz über die praktizierte Ökumene näher gekommen. Zudem besitzen 25 Prozent der Koblenzer Bürgerinnen und Bürger einen Migrationshintergrund. Darunter nicht wenige Menschen jüdischen und muslimischen Glaubens. Die Stadt benötigt auch zukünftig einen interreligiösen Dialog, der alle über die Grenzen der Herkunft und des Glaubens zusammenführt. Entscheidend für die Zukunft ist nicht die Herkunft oder der Glaube. Entscheidend ist die Bereitschaft zu einem demokratischen, respektvollen und sozialen Miteinander. Für rassistischen Hass ist in Koblenz ebenso wenig Platz wie für religiös-menschenverachtenden Fundamentalismus. Mit ihrem strategischen Integrationskonzept nimmt die Stadt eine Vorbildfunktion ein und wird diese auch weiterentwickeln. Die Sprachförderung soll dabei ein besonderer Schwerpunkt bleiben.

Damit alle Bürgerinnen und Bürger in Koblenz gleichberechtigt leben können, fördert die Stadt weiterhin die Gleichstellung der Geschlechter. Die Gleichberechtigung von Frauen und Männern ist schon lange im Grundgesetz verankert, doch die Praxis sieht oft anders aus. Ziel ist es deshalb, die Gleichstellung von Frauen in allen gesellschaftlichen Bereichen konsequent zu fördern und mit Beratung, Hilfestellungen und Öffentlichkeitsarbeit zu unterstützen.

6. Koblenz – eine Stadt mit einer zukunftsfähigen Infrastruktur zwischen Tradition und Moderne

Die Stadt Koblenz ist eingebettet in eine ausgesprochen reizvolle Landschaft, geprägt durch die Flüsse Rhein und Mosel und die umgebenden Mittelgebirge. Durch ihre besondere Lage ist sie gleichzeitig das nördliche Tor zum UNESCO-Welterbegebiet „Oberes Mittelrheintal“ und die größte Stadt in der Stadtlandschaft des Neuwieder Beckens. Als einem von fünf Oberzentren in Rheinland-Pfalz kommt Koblenz eine große Verantwortung für die Attraktivität, Leistungsfähigkeit und Entwicklung der gesamten Region zu. Dies drückt sich unter anderem auch in den Zielen des Regionalen Raumordnungsplans für die Region Mittelrhein-Westerwald aus, deren Zentrum die Stadt Koblenz bildet. Die Stadt wird sich dieser Verantwortung auch zukünftig stellen und in kollegialer Zusammenarbeit mit den umliegenden Kommunen und Landkreisen den Erhalt und die Weiterentwicklung der Region fördern.

Koblenz ist eine europäische Stadt mit einem ganz spezifischen Nebeneinander von Wohnen, Arbeiten, Handel, Bildung, Freizeit und Verkehr. Innerstädtisch bietet Koblenz eine besondere Wohn- und Lebensqualität: Wohnen zur Miete oder im Eigentum, zentral in der Stadt oder in ruhigen Stadtteilen, im Tal an Rhein und Mosel oder auf der Höhe nahe Wald und Flur. Gleichzeitig ist sie insbesondere in den innerstädtischen Bereichen eine kompakte Stadt mit kurzen Wegen zwischen den unterschiedlichen Stationen des täglichen Lebens, sei es die eigene Wohnung, der Arbeitsplatz, die Kindertagesstätte oder Freizeit- und Sportanlagen.

Diese urbane Dichte und Vielfalt ist eine der besonderen Qualitäten der europäischen Stadt allgemein und von Koblenz im Besonderen. Außergewöhnlich ist zudem die städtische Verbindung von Tradition und Moderne: Koblenz besitzt eine Reihe von hervorragenden geistlichen und weltlichen Denkmälern vom Deutschen Eck, über die drei großen romanischen Kirchen bis zur klassizistischen Großfestungsanlage. Nicht nur die Altstadt, sondern auch andere Stadtteile wie Ehrenbreitstein bieten ein vorzügliches historisches Ambiente. Gleichzeitig bietet die Stadt einen vielfältigen und modern Wirtschaftssektor, anerkannte Bildungs- und Wissenschaftseinrichtungen und breite Erlebnis- und Einkaufsmöglichkeiten.

Die Pflege dieser Vielfalt und der Verbindung von Tradition und Moderne, die Herstellung und Sicherung attraktiver öffentlicher Räume, die Bewahrung der typischen Raumfolgen und die Steigerung des baukulturellen Niveaus sind wichtige Ziele, damit Koblenz auch zukünftig für Bewohnerinnen und Bewohner sowie für Besucherinnen und Besucher anziehend bleibt.

Die wirtschaftlichen Potentiale der Stadt gilt es zu sichern und zu stärken und möglichst harmonisch mit den ebenfalls wichtigen Anforderungen des Wohnens und der Freiraum- und Grünflächenentwicklung zu verbinden. Gerade die Flächen, die im Jahre 2011 für die Koblenzer Bundesgartenschau genutzt, gestaltet und entwickelt wurden, gilt es als Erholungsraum und Veranstaltungsorte weiter zu beleben und hochwertig zu erhalten.

Die Stadt stellt sich diesen Herausforderungen unter anderem mit der Entwicklung eines gesamtstädtischen und integrierten Stadtentwicklungskonzeptes, kurz „Masterplan Koblenz“, der Fortschreibung des Flächennutzungsplans und der Erstellung eines Wohnraumversorgungskonzeptes.

Ebenfalls von großer Bedeutung ist die Funktionalität der städtischen Infrastruktur, wobei dem Verkehr eine wichtige Rolle zukommt. Unter anderem auf Grund der hohen Arbeitsplatzdichte bestehen große Verkehrsströme aus dem und in das Umland. Vor diesem Hintergrund ist die Sanierung der Koblenzer Brücken eine wesentliche Aufgabe für die kommenden Jahre, der sich die Stadt Koblenz mit einem Masterplan annimmt. Um jedoch auch die Aufenthaltsqualität in der Stadt zu erhalten und Koblenz als Wohnstandort – vor allem in den innerstädtischen Bereichen – zu sichern und zu stärken, muss weiter an einer Optimierung des städtischen Verkehrs gearbeitet werden. Dabei wird eine ausgewogene Mischung der verschiedenen Verkehrsarten angestrebt. Dem Öffentlichen Personennahverkehr und der Förderung des Fuß- und Radverkehrs fällt dabei ein besonderes Augenmerk zu, so unter anderem in der Entwicklung eines Radwegekonzeptes für die Stadt.

Mit insgesamt 30 Stadtteilen einschließlich der Innenstadtbereiche verfügt Koblenz über eine große Vielfalt an Quartieren mit unterschiedlichem Charakter und eigener Identität, von der Urbanität der Innenstadt und der innerstädtischen Stadtteile über die ruhigen innenstadtnahen Wohnquartiere bis hin zu den dörflich geprägten Stadtteilen am Rande der Stadt. Kennzeichnend für diese Vielfalt ist eine große Identifikation der Bewohnerinnen und Bewohner mit ihrem Stadtteil. Es gilt, auch in Zukunft die Identität und Leistungsfähigkeit der Stadtteile zu erhalten und zu stärken. Dabei kommt den Programmen der Städtebauförderung, als Beispiel sei die „Soziale Stadt“ genannt, eine große Bedeutung zu. Darüber hinaus werden künftig Stadtteilportraits als Ergänzung zum gesamtstädtischen Masterplan erstellt, in denen die spezifischen Potentiale für jeden Stadtteil untersucht und Maßnahmenvorschläge benannt werden.

7. Koblenz – eine Stadt der Kultur und des Sports mit hoher Lebensqualität

Koblenz zeichnet sich durch eine Vielzahl kultureller Angebote sowohl in etablierten Einrichtungen wie dem Theater und den Museen als auch in der freien Szene aus und gilt als "heimliche Kulturhauptstadt" des Landes. Dazu kommen die zahlreichen kulturellen Vereine, in denen viele Koblenzerinnen und Koblenzer ehrenamtlich aktiv sind. Die Einrichtungen und Vereine sind wichtig für die Stadt und sollen weiterhin gefördert werden, denn sie unterstützen kulturelle Bildung, tragen zum Zusammenhalt der Gesellschaft und zur Integration bei, schaffen eine unverwechselbare Identität, stärken die Identifikation der Bürgerinnen und Bürger und machen eine Stadt erst für diese, das Umland sowie Touristinnen und Touristen attraktiv. Der Erfolg der BUGA beruhte auch darauf, dass zahlreiche Veranstaltungen kultureller Art angeboten wurden. Kulturförderung liegt deshalb im Interesse der Stadt Koblenz. Sie stellt sich dieser Aufgabe auch in Zukunft.

Neben diesen Angeboten will die Stadt auch die Vielfalt der Angebotspalette im Breiten- und Freizeitsport erhalten und stärken. Auch der Sport war bei der BUGA mit sehr vielen Veranstaltungen und Beiträgen vertreten. Koblenz ist eine sportliche Stadt. 76 Prozent der Bevölkerung sind nach eigenen Aussagen sportlich aktiv. Alleine die rund 150 Sportvereine der Stadt Koblenz werden von ca. 1.400 Ehrenamtlichen geführt. Damit tragen der Sport und die Sportvereine in hohem Maße zur Lebensqualität in Koblenz bei. Sie stehen für Bindung, für Identifikation, gemeinschaftlichen Zusammenhalt und gelebte Integration. Gerade die vielen Sportvereine sind „langjähriger Meister“ in Sachen Integration. Auch die virtuellen Entwicklungen werden die Notwendigkeit richtiger menschlicher Kommunikation, menschlichen Austausches und Wettbewerbs und geselliger Zusammenkünfte steigern. Mit ihrem Angebot an alle Generationen und vor allem auch an alle Kulturen und Religionen fördern der Sport und die Sportvereine Gesundheitsprävention, kognitives Lernen, Integration, gerade für Kinder und Jugendliche und tragen wesentlich zur Familienfreundlichkeit der Stadt bei. Voraussetzung ist eine weiterhin gute Sportförderung mit ausreichendem modernen Sportstättenangebot und einer optimierten Nutzung.

Für die Lebens- und Aufenthaltsqualität einer Stadt ist zudem ihre Sicherheit ein besonderer Faktor. Das gilt für alle hier lebenden Generationen sowie für Besucherinnen und Besucher. Sicherheit beeinflusst den gemeinsamen Alltag und hat Auswirkung auf das Lebensgefühl im persönlichen Umfeld. Schutz vor Gewalt und Kriminalität, kompetenter Rat und Hilfe von den Sicherheitsorganen bei zunächst unlösbar erscheinenden Situationen gehören zu den elementaren Grundbedürfnissen. Koblenz ist eine sichere Stadt. In den vergangenen Jahren wurde viel dafür getan. Durch die Gründung der Initiative „Sicherheit in unserer Stadt“ im Jahre 1998 ist es gelungen, alle gesellschaftlichen Gruppen für dieses Thema zu sensibilisieren und das Thema „Sicherheit“ in den Fokus zu rücken. Auch künftig sollen über die Initiative öffentliche und private Institutionen, aber vor allem auch Bürgerinnen und Bürger in die gemeinsame Sicherheitsarbeit einbezogen werden. Sicherheit ist eine dauerhafte Aufgabe. Sie muss ständig an den sich ändernden Gegebenheiten und gesellschaftlichen Entwicklungen angepasst werden. Dieser Herausforderung stellt sich die Stadt, denn Sicherheit ist eine Investition in die Zukunft. Koblenz wird auch künftig in die Sicherheit seiner Stadt investieren.

8. Koblenz – eine ökologisch verantwortungsvolle Stadt

Zu den grundlegenden Zielen der Stadt Koblenz gehört der schonende Umgang mit den natürlichen Lebensbedingungen. Koblenz will das unverwechselbare naturverbundene Bild, geprägt durch die Landschaft des rheinischen Schiefergebirges, den Zusammenfluss von Rhein und Mosel, die harmonischen Einheiten von Fels und Festung, die einzigartigen Rheinanlagen sowie die historisch gewachsenen Siedlungsbereiche erhalten und weiterentwickeln. Die Stadt wird die Durchgrünung fördern, klimawirksame Freiflächen möglichst von Bebauung freihalten und im Innenstadtbereich Ruhe- und Rückzugsräume für Mensch und Tier erhalten und schaffen. Ein wichtiger Baustein zur Erreichung dieser Ziele ist die Reduzierung des Flächenverbrauchs in der Siedlungsflächenentwicklung. Unter dem Leitmotiv Innenentwicklung vor Außenentwicklung muss die Entwicklung von Konversionsflächen oder anderen, derzeit minder- oder nicht genutzten Flächen verstärkt werden.

Des Weiteren soll die Lärmbelastung der Bewohnerinnen und Bewohner vermindert und die Luftqualität erhalten und verbessert werden, um die Gesundheit der Koblenzerinnen und Koblenzer zu schützen. Daher werden entsprechende Werte über Messstellen kontinuierlich kontrolliert und Maßnahmen zur Lärminderung und Luftreinhaltung umgesetzt. Der Lärmaktionsplan sowie der Luftqualitätsplan werden weiter entwickelt. Denn eine gesunde Umwelt ist auch eine wichtige Grundvoraussetzung für die positive Entwicklung einer Stadt.

Um ihre Umwelt, Flora und Fauna zu schützen und die landschaftliche Eigenart und Schönheit zu bewahren, pflegt und entwickelt die Stadt ihre landschaftstypischen Streuobstbestände als wertvollen Lebensraum vieler Tier- und Pflanzenarten sowie als prägendes Landschaftselement. Waldverbesserungsmaßnahmen im reichhaltig in Koblenz vorkommenden Wald dienen auch dem Ökokonto, welches Ausgleichsmaßnahmen bei Eingriffen bevorratet. Zudem nimmt Koblenz die Umweltbildung als wichtige und zukunftsweisende Aufgabe sehr ernst. Mit der Umweltbildung werden die Grundlagen für Umweltverständnis und entsprechendes Handeln im Alltag nachhaltig geschaffen. Mit der außerschulischen Bildungseinrichtung Waldökostation Remstecken erfüllt Koblenz eine breit anerkannte und erfolgreiche Arbeit für Schulen, Hochschulen, Kindertagesstätten, die Öffentlichkeit und viele weitere Adressaten.

Zur Ressourcenschonung fördert die Stadt zudem eine ökologische Infrastruktur. Dazu zählt, den Fußgängerinnen und Fußgängern sowie Radfahrerinnen und Radfahrern mehr Spielräume und Sicherheit zu geben, den ÖPNV und den Eisenbahnverkehr weiter zu stärken sowie die Klima- und Stadtverträglichkeit des motorisierten Verkehrs zu verbessern. Gleichmaßen sind Projekte erneuerbarer und sparsamer Energien weiter zu unterstützen und das Klimaschutzkonzept weiter zu entwickeln.